



**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 09.09.2015

Auszug

**aus dem Entwurf der Niederschrift der 10. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 03.09.2015**

öffentlich

- 7.1 209. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Stadtbezirk 3,
Köln-Lindenthal
Arbeitstitel: Erweiterung des RheinEnergieSportparks in Köln-Sülz
hier: Einleitungsbeschluss und Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung
der Öffentlichkeit
1997/2015**

in Sachzusammenhang mit

- 10.4 Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplanes und zur
Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung
Arbeitstitel: Erweiterung RheinEnergieSportpark in Köln-Sülz
2026/2015**

Vorsitzende Gordes schlägt vor, die Vorlage in Sachzusammenhang mit der Vorlage zu TOP 10.4 zu behandeln. Ferner regt sie an, beide Vorlagen im Anschluss an die Diskussion ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verweisen.

RM Frenzel wäre zwar heute schon in der Lage gewesen eine Entscheidung zu treffen, respektiert jedoch den Wunsch der Vorsitzenden. Die Vereinsführung des FC habe sich seiner Meinung nach sehr bemüht, die Eingriffe in die Freiflächen und in den Baumbestand auf das Nötigste zu reduzieren. Ferner entsprächen die Planungen dem ursprünglichen Konzept eines Sportbandes für den Grüngürtel. Das Angebot richte sich dabei nicht nur an den Profisport sondern auch an den Breitensport. Seines Erachtens sei hier ein guter Kompromiss zwischen den verschiedenen Interessen erzielt worden.

RM Kienitz lobt ausdrücklich das vom FC durchgeführte Verfahren und begrüßt das Ergebnis. Die Vereinsführung des FC habe zu einem sehr frühen Zeitpunkt bereits

den Kontakt zur Verwaltung, zu den politischen Vertretern und zur Öffentlichkeit gesucht. Insofern sei das Projekt vorbildlich aufgesetzt worden. Auch halte er die Weiterentwicklung für sinnvoll. Das Konzept sei insgesamt stimmig und orientiere sich an „Grüngürtel Impuls 2012“. Die CDU werde das Verfahren positiv begleiten, allerdings habe sie auch drei Forderungen. Und zwar lege sie Wert darauf, dass die Ausgleichsflächen für den Eingriff im Stadtbezirk Lindenthal erfolgen, der Bestand gesichert wird und dass kleinere Fußballfelder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

RM Jahn begrüßt grundsätzlich, dass das Projekt sowohl über einen B-Plan als auch über eine FNP-Änderung festgesetzt werden solle. Es sei bekannt, dass sich ihre Fraktion einem sehr langen Abwägungsprozess unterzogen habe. Im Ergebnis habe man sich auf eine positive Grundhaltung zu dem Projekt verständigt, werde das Verfahren aber äußerst kritisch begleiten. Bedingung für eine etwaige Zustimmung sei unter anderem, dass der Grüngürtel als Denkmal festgeschrieben werde, die auf das Notwendigste beschränkte Einzäunung mit maximaler Transparenz erfolge, der Baumschutz auch während der Bauarbeiten gewährleistet werde und dass alle bestehenden Wegebeziehungen, insbesondere die zwischen den neuen Spielfeldern 8 und 9, erhalten bleiben.

RM Weisenstein erklärt sich für die Fraktion Die Linke dazu bereit, die Vorlage heute ohne Votum zu verweisen. Er bittet die Verwaltung um Erläuterung des Begriffs „Sportband im Grüngürtel“. Ihm erschließe sich nämlich nicht, warum für das Vorhaben eine FNP-Änderung erforderlich werde.

SE Prof. Dr. Schock-Werner hebt positiv die anvisierten drei Sportplätze für die Laienfußballer hervor. Dies führe zu einer Entlastung der üblichen Grünflächen.

RM Pakulat legt großen Wert auf eine qualitätsvolle Gestaltung der Neubauten. Nachfolgend geht sie auf die Parkplatzsituation ein: zu Beginn der Planungen sei der Bau einer Tiefgarage vorgesehen gewesen, welche in der Konsequenz die oberirdischen Parkplätze entlastet hätte. Teile dieser Flächen hätten dann renaturiert werden können. Hiervon sei jedoch bei der kürzlich stattgefundenen Bürgerversammlung keine Rede mehr gewesen. Stattdessen würden derzeit die bestehenden Parkplätze ertüchtigt. Hinsichtlich der vier kleineren Spielfelder für die Bevölkerung in Richtung der Gleueler Straße bittet sie um Auskunft, ob der Bedarf hieran vorher geprüft worden sei. Ferner habe sie den Anspruch, dass ein Teil des Ausgleichs innerhalb des Vereinsgeländes erfolge, beispielsweise auf dem Sportplatz 2.

Frau Zlonicky (Stadtplanungsamt) erläutert im Folgenden was unter den Begriff „Sportband“ zu verstehen sei. Die Frage nach einem möglichen Bedarf für die vier kleineren Sportfelder werde bei einer noch durchzuführenden Beteiligung der Öffentlichkeit diskutiert werden.

SE Henseler hält es für falsch, einen bestehenden Sportplatz als Ausgleichsfläche verwenden zu wollen und begründet dies.

Vorsitzende Gordes stellt auf Nachfrage Einvernehmen fest, die Vorlagen ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verweisen.